

# Neu = Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 21.

Freitag, den 11. April.

1873.

Nummer 20.

Abonnement auf die N. B. Zeitung von No. bis No. für Herrn

## Toni und Madlein.

Eine Erzählung von Albert Bärlin.

### Erste Abtheilung.

I.

Der Schärer Barthel küsterte den Rath-  
schreiber in's Ohr: „Hochmuth kommt vor  
dem Fall! Denk an mich, Oester!“  
Der Heiner hatte sich wieder auf seinen  
Stuhl gesetzt und es versuchte in ein un-  
gefängenes Gerächter auszubringen. Es ging  
aber nicht, es blieb ihm in der Kehle stecken;  
dann aber stürzte er ein Glas Wein hinun-  
ter und warf nach dem Königliche hinüber  
einen so unheimlichen Blick, daß dem Schä-  
fer Bartel, der den Blick aufwarfen hatte,  
die Haut schauerte und er den Toni anstieß,  
und zu ihm sagte: „Toni, nimm Dich vor  
dem Heiner in Acht, seine Augen gefallen  
mir heute gar nicht.“

„Laß ihn“, erwiderte der Toni trüblich.  
„er hat getrunken, und er daßt mich, ich  
weiß. Mir ist Alles eine; denn für mich  
ist doch Alles vorbei.“

IV.

In des Hofbauern Wohnstube saß an die-  
sem Abende die Madlein am Fenster in ihre  
Vaters Sorgenstube. Der Stuhl hatte  
diesmal seinen richtigen Namen; denn der  
Mädchen Herz war voll schwerer, banger  
Sorgen. Sie hatte, wie sie dem Toni ver-  
sprachen, den Tag zuvor mit dem Vater ge-  
redet und ihm ihr ganzes Herz ausgesprochen;  
nur das hatte sie noch verschwiegen, daß sie  
bereits mit ihrem bestimmten Bräutigam,  
dem Holländer-Maler, sich besprochen, und  
ihm abgefragt habe. Und jetzt, meinte sie,  
sei ein Glas gewinen, daß sie es verschwie-  
gen habe; denn der Vater war schon bei ih-  
rer Erzählung, daß sie dem Maler nicht neh-  
men könne, weil sie den Toni lieb habe, in  
einen so fürchterlichen Zorn ausgebrochen,  
daß sie noch in der Wohnstube daran zit-  
tete. So hatte sie ihren Vater noch nie gesehen.  
Der Vater war zwar auch sonst rauh und  
kurz angebunden; aber seine Madlein hatte  
er doch immer lieb gehabt und ihr oft schon  
etwas zu lieb gelassen, was er nicht leicht  
sonst Jemandem gelassen hätte. Denn die  
Mädchen sah ihrer verschönten Mutter ähn-  
lich, wie das Mädchen der Henne, und seine  
Frau hatte der Hofbauer recht von Herzen  
lieb gehabt. Die Madlein erinnerte ihm  
gar zu sehr an eine Zeit, wo er glücklicher  
war und auch zufriedener, denn er war to-  
mal ein besserer Mensch, nicht so trostig,  
und gekniffen, wie jetzt, sondern zugänglich  
und gefällig. Mit seiner Frau war sein ge-  
nauer Engel von ihm gewesen; er aber dachte  
nicht daran, daß seine Tochter, ein anderer  
guter Engel, ihm jetzt seine Seite. In sei-  
nem gelblichgrünen Hochmuth konnte er den  
Besanken gar nicht denken, dem Mädchen  
irgend einen Einfluß über sich einzuräumen.  
Unser guten Engel in diesem Leben sind und  
oft näher, als wir ahnen; und wir aber meinen,  
wie müßen sie direkt vom Himmel herunter-  
holen. Doch aber galt die Madlein allge-  
mein für den Liebling des Hofbauers, und  
sie selber hielt sich dafür.  
Daher konnte sie sich's auch gar nicht  
klar machen, daß der Vater in einen so  
fürchterlichen Zorn gerathen war; da mußte  
noch etwas ganz Besonderes dahinter stecken,  
meinte sie. Und gar ihr Bruder, der Hei-  
ner; der war noch wüthender gewesen, und  
wenn der Vater ihn nicht zurückgehalten  
hätte, er hätte sich an seiner Schwesler ver-  
griffen; aber er hatte geschworen, er werde  
es dem Toni entgelten.  
An alles das dachte die Madlein und die  
Hoffnung schwand immer mehr aus ihrem  
Herzen und machte einem schweren Kummer  
Platz; denn daß es dem Toni heute Abend  
bei dem Regelleb geflingen werde, den Vater  
und den Bruder zu versöhnen, daran war  
kaum zu denken. Es lagte sich wie eine  
dunke Ahnung auf ihre Seele, daß es Un-  
glück bringen werde, wenn die drei zusam-  
menträfen. Thräne um Thräne floss aus ih-  
ren Augen in das geöffnete Buch auf ihrem  
Schöße nieder; es war das Gebetbuch ihrer  
verstorbenen Mutter, ihr Trost in jeder  
schweren Stunde. „Ach, Mutter, hättest

Dein Kind nicht verlassen sollen,“ weinte  
sie, und so vertiefte sie in ihrem Schmerz,  
daß sie ganz vergessen zu haben schien, daß  
sie nicht allein in der Stube war.

Hinter dem eichenen Tisch auf der Ofen-  
bank saß ein Mann, schon in vorgerückten  
Jahren, mit grauem Bart und Haupthaar  
und weitergebräuntem Gesicht, eine hochge-  
wachsene kräftige Gestalt; aber aus den  
durchsichtigen Zügen leuchtete gewinnende  
Gutmütigkeit. Er labte sich an einem  
Glas Wein und an Brod mit Käse; denn  
ein scharfer Ritt hatte ihm Appetit gemacht.  
Er war der Vole, der den Brief vom Hol-  
länder-Maler an den Hofbauern überbracht  
hatte. Er betrachtete das weinende Mäd-  
chen mit theilnehmenden Blicken, und als er  
sah, wie ihr bleiches Gesicht immer  
mehr von Thränen überflüthet, da konnte  
er's nimmer verkneipen und sagte: „Jung-  
fer Madlein, ich kann's nicht sehen, wie Ihr  
so traurig seid. So jung und schön, und  
Ihr solltet schon Kummer haben?“

Die Madlein schreite zusammen und er-  
widerte bis in den Hals, da sie ihren ge-  
heimlichen Kummer so vor einem Fremden zur  
Schau getragen. „Herr Steuermann“, er-  
widerte sie mit vor Verlegenheit zittrender  
Stimme, „ich habe an meine Mutter ge-  
dacht, da kommen mir jedesmal die Thränen;  
denn die gute Mutter hat mich so gar früh  
verlassen. Wüßt Ihr, ein Mädchen ist ein  
armes Ding ohne ihre Mutter.“

„Ihr seid eine gute Tochter,“ sagte der  
Steuermann, und seine rauhe Stimme klang  
sah sanft, „und ich denke, Ihr müßt eine  
noch bessere Frau geben, ich kann's meinem  
Herren nicht verkneipen.“

Die Madlein schaute den Alten verwan-  
dert an.

„Ihr dürft Euch nicht erschauen, Jung-  
fer; ich und mein Herr haben keine Geheim-  
nisse vor einander. Ich hab' schon meinem  
Vater gesagt, und ihn selber—es ist schon  
manche Jahre her—daße ich humeristal auf  
den Knieen reiten lassen, und sehet, das gibt  
ein Recht auf Vertrauen. Aber das kann  
ich Euch sagen, der Brief den ich da gebracht  
habe, der hätte nicht geschrieben werden sol-  
len. Ich hab' gemeint, er müße ihm nicht  
mit seinem Herzblut schreiben und noch nie ist  
mir ein Ritt so teuer geworden. Das  
Briegschreiben lautet überhaupt nichts; ich  
hab's nie leiden mögen, und glaube, mit  
dem Maul kommt man immer besser durch  
die Welt, als mit so einem dummen Gän-  
gels.“

„Euer Herr ist ein braver Mann,“ ent-  
gegnete die Madlein, „ich habe ihn kennen  
lernen, und er wird gewiß noch so glücklich,  
als er es verdient, aber...“

„Nun, will's Gott, so wird er's werden!  
Das Anders geht mich nichts an, Jungfer;  
Ihr werdet wohl Eure Gründe haben. Aber  
verzeiht mir; wenn ich von meinem Herrn  
rede, da komme ich in's Schwärzen, wie ein  
altes Weib.“

„Schwäzlet nur zu,“ sagte die Madlein  
freudlich, „ich höre Euch gerne zu.“

„Ja, seht Ihr,“ fuhr der redselige Steu-  
ermann fort, wenn Ihr den Maler so kennen  
lähret, wie ich, ich glaub' Ihr hättet ihm  
keinen Korb gegeben und thätet Euch jetzt  
vielleicht noch anders besinnen.“  
Die Madlein lächelte und wuschte sich die  
Thränen vollends aus den Augen; denn die  
Trenne des ehrlichen Hölzers erfreute und re-  
beizerte sie.  
„Ruhet nur, Jungfer, bei Gott! Es s'ist  
Euch besser als die Heuleri. Ein Herz  
hat er unter dem Bruststücke, so giebt es lei-  
nes mehr. Gold ist zu schlecht, sonst hätte  
ich sagen ein goldenes Herz, und Diamant  
ist zu hart, sonst thät ich sagen ein diam-  
antenes Herz. Sein Herz aber ist groß, weich  
und warm, wie... wie eine Frühlingson-  
ne; ja das ist der rechte Vergleich. Daß er  
mich, seinen alten Diener, für zeitliches  
verpflegt hat, das will ich ihm nicht anre-  
chen, denn ich hab's verdient; ging ich doch  
durch Feuer und Wasser für ihn und es ist  
sein Schade nicht, daß er's thut. Es hat  
ja jedes Pferd und jeder Hund sein On-  
denbrod bei ihm, warum soll es ein treuer  
Diener nicht haben, der zudem sein Freund  
ist? Aber er thut noch ganz andere Sachen.  
Ja, mache jedes Jahr die Reise für ihn nach  
Holland auf seinem Fluß, und was meint  
Ihr, was ich jedesmal mitnehmen muß?  
Einen Sack voll Kronenthaler, so schwer,  
daß ich ihn kaum luffen kann, und rathel  
für wen? Für eine Frau in Rotterdam,  
Frau Hemsler heißt sie, und ist die Wittve  
eines Mannes, der meinem Herrn feind war  
und ihm Schaden zugefügt hat, wie und wo  
er konnte. Aber die Wittve war zum Blute  
arm und brav dabei, und da hat mein  
Herr gesagt: „Steffen, was mein' Du“,

hat er gesagt, „sollen wir die Frau Hems-  
ler verbrennen lassen?“ Nein, Herr, habe  
ich gesagt, das wollen wir nicht thun, ihr  
Mann war zwar ein Schuft; sie aber ist eine  
brave Frau und hübsch dazu. Denn Ihr  
müßt wissen, Jungfer, die Wittve ist noch  
jung und hübsch, und fast habe ich ge-  
glaubt, mein Herr hat' ein Aug auf sie; denn  
heirathen muß er ja doch wieder. Es war  
aber nichts, wie Ihr am besten wüßt, Jung-  
fer. Mein Herr aber hat weiter zu mir ge-  
sagt: „so müßt Du halt den Raben haben, der  
die Wittve speißt; ich denke, der alte  
Hemsler wird mit dem wegen nicht die Au-  
gen ausfragen, wenn wir uns einmal dort  
drüben begehen sollen; es ist zwar nicht  
wahrlich, daß wir's thun, denn der  
Schnuff bräut jedenfalls in der Hölle.“ So  
hat mein Herr gesagt, und das ist die Ge-  
schichte von dem Sack voll Kronenthaler,  
den ich jedes Jahr den Rhein hinunterflögen  
muß.“

„O, das dät' ich wissen sollen,“ rief die  
Madelin, „dem Manne dät' ich gestern  
nicht nur die Hand gedrückt, wie ich  
gethan hab', die dät' ich lassen müßen.  
Was ist's doch eine schöne Sache um den  
Reichtum, wenn man auch ein Herz dazu  
hat.“

„Ja, und wenn das Alles wär,“ fuhr der  
Steuermann fort und trat auf den Boden  
zu, in welchem die Madlein saß, „aber das  
ist noch das Wenigste, was er thut. Mit  
seiner Frau gestorben war, das war Euch  
eine Frau! und auf den Händen hat er sie  
getragen, und wenn sie jetzt auch ein schö-  
ner Engel ist im Himmel droben, besser kann  
sie's bei unsem Herrgott nicht haben, als  
sie's bei meinem Herrn gehabt hat. Nun,  
als meine Meisterin gestorben war und un-  
term Boden lag—es war eine barte Zeit für  
uns alle—da hat der Meister zu mir gesagt:  
„Steffen, jetzt ist mein Herz wieder leer, wie  
ein Bettelst. Kinder dät' ich keine, daß  
Gott erbarnt; Vermande' dät' ich auch lei-  
ne; ich bin ganz allein und verlassen mit  
meinen Geliebten.“ Er ist ein elend Ding  
um ein leeres Herz, ich dalt's nicht lange  
aus, es muß wieder was hinein, und Du,  
Steffen, sollst mir fällen denken.“

„Und so hab' ich's denn wieder fällen  
helfen, das dritt, ich hab' müßen auf die  
Wanderschaft und hab' müßen Unglück,  
Eleg und Armuth auffuchen, und hab' ihm  
müßen rapporiren. Ich war sein Ge-  
schäftsführer und hab' ihm was so sagt,  
in menschlichem Elend gemacht; und ich  
sag' Euch, Jungfer, in dem Artikel kann  
man glänzende Geschäfte machen; mein  
Herr wenigstens hat sie gemacht, der hat's  
verstanden. So ist er der Wohlthäter ge-  
worden für die ganze Umgegend, und das  
freundliche Wort, mit dem er seine Wohlthä-  
ten spendet, thut den Armen fast so weh,  
als die Wohlthat selbst. Dabei ist er ge-  
wissenhaft; er unterlöhnt seinen Müßig-  
gang und seine Bettelle. Er giebt nur sel-  
ten Almosen; aber Arbeit giebt er den Leu-  
ten, schwere und leichte, je nachdem, und guten  
Rath, und, o wie viele Wittwen und  
manche Waisen hat er gegen Uebervorteilung  
geschützt, und manchen Prosz hat er  
auf seine Kofen für sie geführt und manchen  
auch gewonnen; freilich auch verloren hat er  
etliche, und haben die die Federhücher schon  
um ein schönes Stück Geld gebracht.“

„Jungfer, hat mein Meister sein leeres Herz  
wieder gefüllt, und dann ist er wieder fröh-  
lich geworden und glücklich. Sein Leib-  
sprüchlein heißt: „Zwei Dinge daßt ich,  
die kann ich nicht vertragen: das ist ein  
leeres Herz und einen leeren Magen.“ denn  
einen gesunden Appetit hat er auch, Gottlob.  
Der ehrliche Steuermann hatte sich in  
der Lobrede auf seinen Herrn so begreißet,  
daß er sich auf einen Stuhl der Madlein ge-  
genüber niedergelassen und dieser ganz zu-  
traulich die Hand gefaßt und sie liebevoll  
gestreichelt hatte. Die Madlein ließ den  
Alten gewähren. Sie hatte ihren eigenen  
Kummer vergessen während der Erzählung;  
sie hatte sich wahrhaft erfrischt an dem schö-  
nen Bilde, das der treue Diener mit so na-  
türlichem Verstande von seinem Herrn  
entwarf, und mehr als einmal war ihr die  
Näherung nach in die Augen gefallen.  
„Aber,“ fuhr der Alte fort und drückte die  
kleine Hand der Madlein zwischen seinen groß-  
en Händen, so groß fast, wie das Ruder eines  
Rheinischiffes und ebenso hart, „aber, wenn  
der Meister sein leeres Herz auch wieder ge-  
füllt hat, ein Plüchchen ist doch leer darin  
geblieben, und nach Allem, was ich frde,  
muß es auch leer bleiben.“—Der Alte stand  
unwillig auf und rüdte den Stuhl; „es dät  
mich allen Rell selber glücklich gemacht!“

Die Madlein sah ihm dittend und mit  
treuen Augen in's Gesicht.  
„Nun jo, Jungfer, ich weiß, es hat nicht  
sein sollen; wir müßen uns halt drein schla-  
den, wie wir können, mein Herr und ich.  
Doch da kommt der Hofbauer.“ septe er mit  
einem Blick durch's Fenster hinzu, „dem pres-  
sire's. Ich schäp', daß ich jetzt abkommen  
kann; ich will nach meinem Hof schauen.  
Guten Abend, Jungfer, und wenn mir der  
Hofbauer etwas Schriftliches mitgeben will  
an den Meister—der Heiner vol' alles  
Schriftliches—in einer Stunde teilt ich wieder  
beim.“

Der Steuermann schüttelte der Madlein  
berühlig die Hand und verschwand durch die  
Thüre.  
Draußen rannte der Hofbauer mit erhig-  
tem Gesichte und ohne ihn zu beachten an  
dem Allen vorbei und verschwand in der  
Hausflur.  
Der Hölzer blieb stehen und schaute dem  
Hofbauer nachschüttelnd nach.  
„Da ist etwas nicht richtig,“ murmelte  
er, „da will ich aufpassen,“ und anstalt in  
den Stall zu gehen, lehnte er zurück und set-  
zte sich auf die kleinere Staffel vor der  
Hausthüre.

V.

Als der Steffe gesagt hatte: „Da kommt  
der Hofbauer, dem presire's“, war die Mad-  
lein erschrocken von ihrem Stuhle aufge-  
sprungen. Denn jetzt hatte der Vater den  
Brief des Holländers gelesen und—das fühl-  
te sie—jetzt mußte es einen gewaltigen  
Sturm geben. Doch den Weg, den sie zu  
gehen hatte, hatte sie sich schon vorgezeich-  
net, und sie fühlte sich fast genug, von die-  
sem Wege nicht abzuweichen. Schon hatte sie  
den ersten Schritt gemacht in Leid und  
Kummer, und das Lied macht stark, war über-  
haupt der Stärke fähig ist. So fand sie,  
die Hand auf das klopfende Herz gepreßt,  
bleich, aber entschlossen und erwartete ihren  
Vater. Jetzt böte man seinen schweren,  
dastigen Tritt in der Hausflur. „O, meine  
Mutter, hab' mir bei,“ betete die Madlein.  
Die Thüre war aufgerissen und der Hofbauer  
mit geröthetem Gesichte und zornblendenden  
Augen stand vor seiner Tochter.

Er hatte die Thüre hinter sich zugemorscht,  
den Riegel vorgeschoben und das geöffnete  
Fenster geschlossen, Vorbereitung, unter  
denen ein minder muthiges Herz, als der  
Madelin ihres, verzagt wäre. Sie aber  
verzogte nicht; sie fühlte sich von dem Gesichte  
ihrer Mutter umhüllt.  
„Wüßt Du etwas von dem Brief da, den  
mir der Maler geschickt?“

„Ja, Vater.“  
„Du hast also den Maler gesprochen?“  
„Ja, Vater, gestern Abend.“

„Und das daßt Du mir verschwiegen?“  
„Intrichte er und seine Stimme bedte vor un-  
terdrückter Wuth.“  
„Vater“, logte die Madlein und sah dit-  
tend zu ihm empor, „hab' ich denn können?  
Als ich Euch gestern Abend sagte, daß ich den  
Toni lieb habe, und daß ich zu ihm gehen  
lassen könne, da seid Ihr so zornig geworden,  
daß ich ja nichts mehr hab' reden können,  
und nachher... ja nachher hab' ich nim-  
mer den Muth gehabt, es zu thun. Es war  
unrecht, Vater, daß ich's nicht gethan hab';  
ich dät's thun sollen, trotz Eurer Zorn.“

„Was fragst Du nach meinem Zorn!“  
schrte der Alte. „Wenn Du darnach frag-  
st, dättest Du nicht eine heimliche Lieb-  
schaft angezettelt mit dem Lumpenbub, dem  
Toni! Gott verdamme ihn!“  
„Doch, Vater,“ erwiderte die Madlein  
mit sanfter Stimme, „ich frage nach Eurem  
Zorn, und ich dät's Euch früher schon sa-  
gen sollen, es war unecht, es war feig von  
mir; aber ich weiß es ja selber noch nicht  
lang, daß wir uns lieb haben, es ist halt so  
gekommen, so ganz unversehens. Aber ein  
Lumpenbub ist der Toni nicht, Vater, das  
wüßt Ihr selber.“

„Ein Lumpenbub ist er, sag' ich Dir.  
Muß ich, der reiche Hofbauer Greider, die  
Schande erleben, daß meine Tochter sich an  
einen Bettler wegwirft!“  
„Toni ist kein Bettler, Vater. Toni ist  
arm, aber er ist brav und ehrenhaft.“  
„Halt Dein Maul! Ein Lump, ein stre-  
cher Lump! Wie kommt er zu Deinem seide-  
nen Tuche, mit dem er heute auf der Regel-  
bahn geprellt! Ein Eisen Strid um den Hals!“  
„Ich hab's ihm gegeben, Vater, gestern,  
als...“

„Also so weit seid Ihr schon mit einan-  
der?“ schrie der Alte. „Doch ich will Euch  
auseinander bringen! Heute noch sagst Du  
dem Kuben auf und gibst dem Vater De in  
Jawort!“

„Nein, Vater, ich kann den Toni nicht  
lassen, und ich kann den Maler nicht neh-  
men.“  
„Du sollst aber und Du mußt, Du unge-  
rathene Dirne! brüllte der Hofbauer in los-  
brechender Wuth und packte seine Tochter an  
den Schultern und schüttelte sie. „Du  
sollst und mußt, oder so wahr ich lebe, ich  
vergehe mich an Dir!“ und damit schlen-  
derte er das arme Mädchen von sich, daß es  
rückwärts taumelnd in den Lehnhuhl fiel, der  
in allen Fugen krachte.  
Die Madlein schlug beide Hände vor's  
Gesicht und schlichste laut:  
„O, Mutter, steh mir bei in dieser Noth!  
Vater, Ihr könnt mich treten, Ihr könnt  
mich schlagen, Ihr habt ein Recht dazu; aber  
ich kann nicht anders, so war mir Gott  
helfe!“

Der Hofbauer rannte nach Alhem rings um  
im Zimmer auf und ab, stieß halblaute  
Flüche aus und schob Wuthblicke auf seine  
Tochter.  
„Vater, steh mir bei in dieser Noth!  
Vater, Ihr könnt mich treten, Ihr könnt  
mich schlagen, Ihr habt ein Recht dazu; aber  
ich kann nicht anders, so war mir Gott  
helfe!“

Jetzt bemerzte er seinen Zorn mit einer  
gewaltigen Anstrengung und stellte sich mit  
gestreckten Armen vor das Mädchen.  
„Madelin“, sagte er mit gepreßter Stim-  
me.  
Die Madlein hielt ihr Gesicht in den  
Händen verborgen und weinte unter krän-  
klichem Schluuchen.  
„Madelin, ich war zu zornig mit Dir;  
es hat mich gar zu arg gepackt. Laß jetzt  
gut sein mit der Heuleri und hör' mich an.“  
Der Hofbauer zog seiner Tochter sanft die  
Hände vom Gesicht, und sie, erschaut über  
diesen reichen Wechsel, sah ängstlich und  
fragte zu ihm auf.  
„Ich will Dir jetzt sagen, warum Du den  
reichen Maler nehmen mußt und den Toni  
nicht nehmen darfst,“ fuhr der Vater mit  
halbhafter Stimme fort und knegte sich zu  
seiner Tochter nieder. „Madelin, Du meinst  
wohl, ich sei ein reicher Mann? Freilich  
müßt Du es, alle Welt meint es und ich  
hab' mich's ein schönes Stück Geld kosten  
lassen, daß es alle Welt meinen soll. „Ha,  
da, ha!“ brach er in ein unheimliches Ge-  
lächter aus, „ich bin ein reicher Mann!  
Mein Ackernecht ist fast reicher als ich!“

„Um Gotteswillen, was sagt Ihr, Vater?“  
rief die Madlein erschrockt, und edoch  
sah bald von ihrem Stuhle.  
„Weil“ nur spien, und hör' mir zu.  
Als Deine Mutter gestorben war, hatte sie  
den Segen mit aus meinem Hause genom-  
men; von ihrem Tode an ging mir Alles hin-  
terwärts. Du weißt, was ich für Unglück  
gehabt hab' mit dem Vieh; und dann das  
große Hagelwetter, das mir die ganze Ernte  
in den Erdboden hineingelassen hat; und  
das nächste Jahr, wo meine Schwern voll  
waren bis unter die Ziegel, der große Brand,  
und ihr nur das Wohnhaus gerettet worden,  
und was Nichts verschert.“

„O, Vater,“ rief die Madlein mit bebren-  
der Stimme, „das waren Abnungen von  
Gott, daß mir nicht sollen hoffähig werden;  
o, hättet Ihr doch...“  
„Was, Abnungen“, unterbrach sie der  
Vater darsch, „dummes Zeug, Unglück w'ar!  
Doch das dät' mir noch nichts gethan, da-  
zumal bin ich noch auf festen Füßen geblie-  
ben. Aber ich hab' den Schaden wieder  
einbringen wollen und hab' spekulirt und  
unglücklich spekulirt; aber je mehr ich ver-  
loren habe, je wilder bin ich worden und hab'  
immer mehr gewagt, und bin betrogen wor-  
den, und mußte dazu noch groß thun vor  
den Leuten, daß Niemand etwas merke, und  
so bin ich dahin gekommen, wo ich jetzt bin.“

„Wie ist das möglich, Vater, Ihr habt  
ja keinen einzigen Centrag auf Eurem Gut?  
Der Heiner hat ja schon oft damit gepreßt,  
daß Euer Gut schuldenfrei sei?“  
„Ja, ja, der Heiner,“ murmelte der Hof-  
bauer finster, „der weiß, warum ich keinen  
Pfandentrug auf dem Gut habe. Die  
Pfandenträger hätten mich bald in der Leute  
Mäuler gebracht und mit dem reichen Grei-  
der wär's all gewesen. Ich hab' Alles auf  
Handskrift aufgenommen zu doppelten Zin-  
sen.“

„Um Gottes Willen, Vater, wie st'ht's  
jezt mit Euch?“  
„So, so!“ lachte dieser mit gräßlicher  
Trenne, „ganz gut st'ht's! Noch ein Jahr  
höchstens kann ich's aushalten, dann wird  
mein Haus und Hof verkauft und mir bleibt  
kaum genug für einen Steid, um mich auf-  
zubringen!“

„Barmerziger Gott, Vater!“ sammelte  
die Madlein, und die von ihrem Vater noch  
eben so roh behandelte Tochter schlang beide  
Arme um seinen Hals und lächelte dieselbe  
Hand, die sie noch eben mißhandelt hatte.  
„Koffet mich los!“ schrie der Herr Greider  
und rang mit mächtiger Kraftanstrengung gegen  
seinen gewaltigen Gegner. „Koffet mich  
los, sag' ich, oder...“  
(Fortsetzung folgt.)

„Vater, ich kann den Toni nicht  
lassen, und ich kann den Maler nicht neh-  
men.“  
„Du sollst aber und Du mußt, Du unge-  
rathene Dirne! brüllte der Hofbauer in los-  
brechender Wuth und packte seine Tochter an  
den Schultern und schüttelte sie. „Du  
sollst und mußt, oder so wahr ich lebe, ich  
vergehe mich an Dir!“ und damit schlen-  
derte er das arme Mädchen von sich, daß es  
rückwärts taumelnd in den Lehnhuhl fiel, der  
in allen Fugen krachte.

Die Madlein schlug beide Hände vor's  
Gesicht und schlichste laut:  
„O, Mutter, steh mir bei in dieser Noth!  
Vater, Ihr könnt mich treten, Ihr könnt  
mich schlagen, Ihr habt ein Recht dazu; aber  
ich kann nicht anders, so war mir Gott  
helfe!“

Der Hofbauer rannte nach Alhem rings um  
im Zimmer auf und ab, stieß halblaute  
Flüche aus und schob Wuthblicke auf seine  
Tochter.  
„Vater, steh mir bei in dieser Noth!  
Vater, Ihr könnt mich treten, Ihr könnt  
mich schlagen, Ihr habt ein Recht dazu; aber  
ich kann nicht anders, so war mir Gott  
helfe!“

Jetzt bemerzte er seinen Zorn mit einer  
gewaltigen Anstrengung und stellte sich mit  
gestreckten Armen vor das Mädchen.  
„Madelin“, sagte er mit gepreßter Stim-  
me.  
Die Madlein hielt ihr Gesicht in den  
Händen verborgen und weinte unter krän-  
klichem Schluuchen.  
„Madelin, ich war zu zornig mit Dir;  
es hat mich gar zu arg gepackt. Laß jetzt  
gut sein mit der Heuleri und hör' mich an.“  
Der Hofbauer zog seiner Tochter sanft die  
Hände vom Gesicht, und sie, erschaut über  
diesen reichen Wechsel, sah ängstlich und  
fragte zu ihm auf.  
„Ich will Dir jetzt sagen, warum Du den  
reichen Maler nehmen mußt und den Toni  
nicht nehmen darfst,“ fuhr der Vater mit  
halbhafter Stimme fort und knegte sich zu  
seiner Tochter nieder. „Madelin, Du meinst  
wohl, ich sei ein reicher Mann? Freilich  
müßt Du es, alle Welt meint es und ich  
hab' mich's ein schönes Stück Geld kosten  
lassen, daß es alle Welt meinen soll. „Ha,  
da, ha!“ brach er in ein unheimliches Ge-  
lächter aus, „ich bin ein reicher Mann!  
Mein Ackernecht ist fast reicher als ich!“

„Um Gotteswillen, was sagt Ihr, Vater?“  
rief die Madlein erschrockt, und edoch  
sah bald von ihrem Stuhle.  
„Weil“ nur spien, und hör' mir zu.  
Als Deine Mutter gestorben war, hatte sie  
den Segen mit aus meinem Hause genom-  
men; von ihrem Tode an ging mir Alles hin-  
terwärts. Du weißt, was ich für Unglück  
gehabt hab' mit dem Vieh; und dann das  
große Hagelwetter, das mir die ganze Ernte  
in den Erdboden hineingelassen hat; und  
das nächste Jahr, wo meine Schwern voll  
waren bis unter die Ziegel, der große Brand,  
und ihr nur das Wohnhaus gerettet worden,  
und was Nichts verschert.“

„O, Vater,“ rief die Madlein mit bebren-  
der Stimme, „das waren Abnungen von  
Gott, daß mir nicht sollen hoffähig werden;  
o, hättet Ihr doch...“  
„Was, Abnungen“, unterbrach sie der  
Vater darsch, „dummes Zeug, Unglück w'ar!  
Doch das dät' mir noch nichts gethan, da-  
zumal bin ich noch auf festen Füßen geblie-  
ben. Aber ich hab' den Schaden wieder  
einbringen wollen und hab' spekulirt und  
unglücklich spekulirt; aber je mehr ich ver-  
loren habe, je wilder bin ich worden und hab'  
immer mehr gewagt, und bin betrogen wor-  
den, und mußte dazu noch groß thun vor  
den Leuten, daß Niemand etwas merke, und  
so bin ich dahin gekommen, wo ich jetzt bin.“

„Wie ist das möglich, Vater, Ihr habt  
ja keinen einzigen Centrag auf Eurem Gut?  
Der Heiner hat ja schon oft damit gepreßt,  
daß Euer Gut schuldenfrei sei?“  
„Ja, ja, der Heiner,“ murmelte der Hof-  
bauer finster, „der weiß, warum ich keinen  
Pfandentrug auf dem Gut habe. Die  
Pfandenträger hätten mich bald in der Leute  
Mäuler gebracht und mit dem reichen Grei-  
der wär's all gewesen. Ich hab' Alles auf  
Handskrift aufgenommen zu doppelten Zin-  
sen.“

„Um Gottes Willen, Vater, wie st'ht's  
jezt mit Euch?“  
„So, so!“ lachte dieser mit gräßlicher  
Trenne, „ganz gut st'ht's! Noch ein Jahr  
höchstens kann ich's aushalten, dann wird  
mein Haus und Hof verkauft und mir bleibt  
kaum genug für einen Steid, um mich auf-  
zubringen!“

Das neue Braunkohl-Jetung ist in viertheiliger Braunkohl-Zahlung... Die Senatsbill, von Senator Dabney eingereicht, um der Verkauf von Whiskey zu unterdrücken...

Das Texas Whiskey-Gesetz

Die Senatsbill, von Senator Dabney eingereicht, um der Verkauf von Whiskey zu unterdrücken, lautet folgendermaßen: Section 1. Es soll ungesetzlich sein, herauszubringen Whiskey zu verkaufen...

Breakers ahead. Wie der Seemann, wenn er mit fröhlichen Blick die Brandung vor sich sieht, den warnenden Ruf ertönen läßt, Breakers ahead...

Bedingung: Halbjährliche Veranschlagung

In San Antonio wird Herr Julius Veranda die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittieren. In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen...

Section 2. Der Verkauf von Whiskey zu verkaufen, von welchen man weiß daß sie Gewohnheitstrinker sind, und sich öfters betrinken.

Section 3. Es ist ungesetzlich, für solche Personen Whiskey zu kaufen oder zu erlangen, von welchen man weiß, daß sie sich betrinken, oder an oder für ein Mitterjährling, mit Ausnahme eine besondere Verordnung eines Arztes wird vorgezeigt.

Correspondenz. Aus New York, den 6ten April. Wenn man sich hier die Häuser ansieht, so findet man ungefähr zweidrittel reichlich mit Bleibleitern versehen...

Aus New York, den 7ten April. Letzte Woche erkrankt ein Colorado ein Fremder, Namens C. Perkins, welcher des Schwimmens unkundig war.

Aus New York, den 24ten März. Die Bewegung für einen allgemeinen Strike gewinnt immer mehr Boden. Die deutschen Schuhmacher hielten gestern eine Versammlung...

Philadelphia, 22. März. John Lewis Vater, der wohlbekannte Schauspieler starb heute im Alter von 45 Jahren.

Halifax, 2ten April. Die hiesigen Agenten der Cunard Linie erhielten gestern Abend die Nachricht, daß der Dampfer „Atlantia“ Capt. Williams, von Liverpool nach New York bestimmt bei Reagher's Noth, unweit Prospect, 22 Meilen westlich von Halifax, gescheitert und gänzlich zu Grunde gegangen...

Der Capitän und die Offiziere blieben bis Mitternacht auf Deck. Brady ging um diese Zeit schlafen; nicht lange darauf wurde er durch ein Geräusch geweckt und sah wie das Schiff mehrere Male aufschlug. Er eilte auf Deck und fand dort den Capitän u. die übrigen Offiziere, nebst einer Menge Passagiere...

Dampfschiff Delta ist noch nicht zurückgekehrt. Keine neuen Berichte. Boston, 2. April. Ein allgemeiner Ausbruch der Hausmaler für drei Dollars per Tag wird in Springfield und Umgegend erwartet.

Paris, 2. April. Die Assembly debattirte seit zwei Tagen über die Auswählung der Abgeordneten. Die Debatte schloß heute mit einer aufgeregten Scene. Foch (radical) erklärte den der Bill beigetretenen Comitebericht für lügenhaftes Gerede.

Madrid, 26. März. Es wird als positiv gemeldet, daß Don Carlos sich augenblicklich in Genua aufhält. Das spanische Cabinet beansprucht in einem Circular die Sympathie und Unterstützung aller Parteien im Lande gegen die Carlisten...

Barcelona, 1. April. Am Sonntag fand in der Nähe von Vich, 50 Meilen von hier, ein ernstliches Gefecht statt, bei dem eine unter Befehl von Colonel Vega stehende Colonie, zusammengesetzt aus 1200 Mann Infanterie, 60 Mann Cavallerie und 4 Geschützen...

Paris, 2. April. Die Assembly debattirte seit zwei Tagen über die Auswählung der Abgeordneten. Die Debatte schloß heute mit einer aufgeregten Scene. Foch (radical) erklärte den der Bill beigetretenen Comitebericht für lügenhaftes Gerede.

Madrid, 26. März. Es wird als positiv gemeldet, daß Don Carlos sich augenblicklich in Genua aufhält. Das spanische Cabinet beansprucht in einem Circular die Sympathie und Unterstützung aller Parteien im Lande gegen die Carlisten...

Amerikanisches

New-York, 24ten März. Die Bewegung für einen allgemeinen Strike gewinnt immer mehr Boden. Die deutschen Schuhmacher hielten gestern eine Versammlung...

Europäisches

Madrid, 26. März. Es wird als positiv gemeldet, daß Don Carlos sich augenblicklich in Genua aufhält. Das spanische Cabinet beansprucht in einem Circular die Sympathie und Unterstützung aller Parteien im Lande gegen die Carlisten...

Texas

Die Bill, welche der County Court von Comal County erlaubt, eine Erbschaftsteuer von 20 Cts. vom Hundert anzulegen, um eine neue Jail zu bauen und das Court-Haus zu repariren, ist genehmigt.

Texas

Die Bill, welche die Emigrationsbureaus nach dem 1. September 1873 ansetzt, ist beinahe einstimmig angenommen, indem das Aussehen eines Gehalts von 8250 per Jahr nach Beendigung des Fiskaljahres eine kloße Ironie ist.

Texas

Die Bill, welche der County Court von Comal County erlaubt, eine Erbschaftsteuer von 20 Cts. vom Hundert anzulegen, um eine neue Jail zu bauen und das Court-Haus zu repariren, ist genehmigt.

Texas

Die Bill, welche die Emigrationsbureaus nach dem 1. September 1873 ansetzt, ist beinahe einstimmig angenommen, indem das Aussehen eines Gehalts von 8250 per Jahr nach Beendigung des Fiskaljahres eine kloße Ironie ist.

Texas

Die Bill, welche die Emigrationsbureaus nach dem 1. September 1873 ansetzt, ist beinahe einstimmig angenommen, indem das Aussehen eines Gehalts von 8250 per Jahr nach Beendigung des Fiskaljahres eine kloße Ironie ist.

Texas

Die Bill, welche die Emigrationsbureaus nach dem 1. September 1873 ansetzt, ist beinahe einstimmig angenommen, indem das Aussehen eines Gehalts von 8250 per Jahr nach Beendigung des Fiskaljahres eine kloße Ironie ist.

Texas

Die Bill, welche die Emigrationsbureaus nach dem 1. September 1873 ansetzt, ist beinahe einstimmig angenommen, indem das Aussehen eines Gehalts von 8250 per Jahr nach Beendigung des Fiskaljahres eine kloße Ironie ist.

Texas

Die Bill, welche die Emigrationsbureaus nach dem 1. September 1873 ansetzt, ist beinahe einstimmig angenommen, indem das Aussehen eines Gehalts von 8250 per Jahr nach Beendigung des Fiskaljahres eine kloße Ironie ist.

Texas

Die Bill, welche die Emigrationsbureaus nach dem 1. September 1873 ansetzt, ist beinahe einstimmig angenommen, indem das Aussehen eines Gehalts von 8250 per Jahr nach Beendigung des Fiskaljahres eine kloße Ironie ist.

Texas

Die Bill, welche die Emigrationsbureaus nach dem 1. September 1873 ansetzt, ist beinahe einstimmig angenommen, indem das Aussehen eines Gehalts von 8250 per Jahr nach Beendigung des Fiskaljahres eine kloße Ironie ist.

Bene...  
Stad...  
entlich...  
gl durch...  
rga und...  
Madrid...  
Schlim...  
a.  
Sonntag...  
Mellen...  
bist, bei...  
Ergebn...  
1200  
rie und...  
ntlichen...  
gnumm...  
frü...  
Temp...  
Mipall...  
n. Die...  
schrück...  
lson be...  
die Re...  
Beruchs...  
das d...  
de...  
de...  
sta...  
en Co...  
Die...  
Depu...  
dient...  
pfort...  
Arb...  
uf und...  
stündig...  
prade...  
te, und...  
größten...  
schall...  
und ba...  
tlich...  
Reizg...  
er von...  
er nach...  
ein Ca...  
sage...  
ber der...  
tri von...  
er von...  
eine...  
aus zu...  
bureau...  
abt, ist...  
um das...  
Jahr...  
die blöße...  
wieder...  
wird zu...  
uowver...  
esch ist...  
in jeder...  
Wahl...  
eder zu...  
ange...  
rit, und...  
nd, wel...  
haupts...  
dem (Der...  
e für...  
über...  
wird...  
zur...  
ill da...  
Regier...  
nten;...  
mnen, ...  
rauben...  
allein...  
selb...  
dient...  
berber...  
a Ber...  
Ba...  
Bieh...  
mun...  
ments...  
erlast...  
von...  
iffens...  
a ober...  
erson...  
onate...  
teilen...  
mone

und J. B. Campbell von Courtland, Lawrence County, Alabama, wegen Mord verhaftet und mitgenommen. Beide schienen feige und brave Männer zu sein.  
In Colorado County steht die Baumwolle und das Korn ausgezeichnet, und das County fällt sich rasch an mit Einwanderern aus anderen Staaten und aus Europa.  
Der Indianer-Agent Laurie Tatum hat 6 gefangene Knaben aus den Händen der Indianer erlöset, und sie nach Fort Sill gebracht, um auf Nachfragen ihrer Verwandten oder Eltern in die Heimath zu schicken. Dem Knaben nach sind es laute Kinder von mexicanischen Eltern, welche am Rio Grande gefangen wurden.  
Besse Deal, einer der ältesten Bürger von Palo Pinto wurde vor einigen Tagen von den Indianern getödtet und skaliert. Sein Bruder, welcher mit knapper Noth einem ähnlichen Schicksal entging, verfolgte die Jäger, ohne sie jedoch einzubolen.  
Die Eisenbahnverbindung zwischen St. Louis und Houston ist jetzt hergestellt. Dennon feierte dieses Ereigniß durch ein großartiges Fest.  
Es freut uns, daß der Houston Telegraph, demostatisch unsere Ansicht über die Aufhebung des Emigrations-Bureaus von Seiten der Legislatur? Ein einflussreicher Deutscher, der die Ansichten seiner Landsleute, sowie der deutschen Presse im Staatsgarden kennt und selbst ein guter Demokrat ist, schreibt uns mit, daß die Deutschen bereits anfangen, die gegenwärtige Legislatur mit Mißtrauen zu betrachten, indem sie glauben, daß die Mithrgeit der Mitglieder gegen fremde Einwanderung ist. Der Streich gegen das Emigrationsbureau wird als gegen sie gerichtet angesehen. Er thut uns leid, daß dieses geschah, wenn das Emigrationsbureau war für den Staat von unberechenbarer Wichtigkeit.

Der „Houston Telegraph“ ist bis jetzt die einzige amerikanische Zeitung, welche gegen die Aufhebung des Bureaus protestirt. — „Sicht die „Western News“, das größte demokratische Blatt im Staat, übergeht diesen Schicksal, den die Legislatur gemacht, stillschweigend. Hoffentlich kommen die Herren aus ihrer Verblendung noch einmal zur Besinnung und „reconstruiren“ den Usurpator, den sie gemacht.  
Wir sehen aus Reden-Mitteln, daß etwa 600 Mann an der Columbus-San Antonio Eisenbahn arbeiten.  
Die Arbeiten an der Morgansbahn sind einwexilen bis zur Ankunft von Morgan eingestellt worden.  
Gestern, 7. April. Beider Abend ungefähr um zehn Uhr wurde hier ein schreckliches Bebenreihen beobachtet. Ein Mann Namens James Bennett Helm, von Hemp County, Georgia, kam nach dem Washington nach einem Passagier, und ohne ein Wort zu sagen, hat er einen dort stehenden Mann, Namens Medden in den Rücken, dann sprang er in die Mechanikstraße, wo er einen Mann Namens Myers traf, er stieß diesen ebenfalls nieder; er lief weiter, traf einen Mann Namens Burns, welchen er gleichfalls niederstieß. Polizei-Functionäre von dem Vorfall, aus dem 3. Alter nach, um ihn zu verhaften. Als dieser sah, daß er verfolgt wurde, warf er an der Ecke und Mechanikstraße, bis der Polizei kam, er sprang dann auf ihn ein, und nach ihm dreimal in's Herz, wodurch er augenblicklich getödtet wurde. Ein Mann Namens Benson wollte dem Polizei zur Hilfe eilen, thate aber; das Schreckal sprang ihm dann auf den Rücken und ließ ihn dreimal. Entlich kam ein anderer Polizei, welchem es gelang den stinkenden Mördere zu halten. Er wurde in's Gefängnis geschickt. Die Aufregung unter den Bürgern der Stadt ist ungeheuer. Nach den Aussagen der Mördere geht hervor, daß er ein Sanfter modersinn ist, er hatte drei Tage und Nacht Klatschen über der Mauer.

**Kofales.**  
Abermals Frost. — Es scheint, als ob dieses Jahr alles Unglück auf einmal zusammen kommen soll. Abermals ein Frost, der vielen Schaden gethan. Im Gebirge haben die Schwäden, wie wir uns selbst persönlich überzeugt haben, fast alles getroffen, was zu freisen war; der Weizen ist stellenweis wie abgemäht, Korn- und Baumwolle ist verschwendet, selbst Bäume schälen sie. Die Felder sehen an manchen Plätzen aus wie mitten im Winter, lach und öde. Nur noch eine Hoffnung bleibt, daß der Sommer günstig für Baumwolle wird, die man noch im Mai pflanzen kann.  
Durchpassirt. General Sheridan und Kriegsminister Bellnap passirten gestern Sonnabend durch unsere Stadt auf ihrer Reise nach San Antonio. Zu Ehren der „hohen Herrschaften“ wurden einige Kanonenschüsse abgefeuert; natürlich knüpften sich an ihre Reise verschiedene Mathysungen über den Zweck derselben. Wir legen der Sache jedoch nichts weiter zu Grunde als eine einfache Inspektionsreise an die Grenze. Erhalten. Dem Präsidenten und Secrelär des Columbus Volksfest unsern Dank für übersandte Freikarte zum Volksfest, bedauern jedoch nicht beizuhören zu können.

**Coeben erhalten.**  
Ich habende eine große Sendung sehr schöner Herren Kleider erhalten, welche ich zu billigen Preisen verkaufe. **A. Weinert.**

**Frisches Schweinefleisch** zu haben während der Festtage bei **G. Has. Wigress.**

**Ball in der Sängershalle**  
Am Osterfest und Ostermontag Abend.

**Osterfest in Doruhill.**  
Sonntag, den 11ten Osterfest ist bei mit ein Osterfest mit Schweinefleisch, Harmonik und Abende Ball, wogu ich Jedermann freundlich einlade. Ostermontag, Schweinefleisch. **John Klinger.**

**Deffentlicher Ball**  
In Weichold's Halle  
Am Ostermontag.

**Picnic**  
des  
Neu-Braunfeler Turn-Verein.  
Am Ostermontag an den Comal Kurellen.  
Das Comite.

nen. Eornio untern Dank dem Comite der Houshouer Staats-Ausstellung für übersandte Freikarte.  
— Die neue Brücke von Hrn. C. Höge am Fuße der San Antonio Straße ist beinahe fertig, und wie uns Herr C. Höge mittheilt, wird sie bis Sonntag zu passieren sein für Geübte aller Art. Wie es scheint, ist dieselbe sehr dauerhaft und gut gebaut. Hoffentlich wird sie dem Druck von Hochwasser widerstehen, und die Communication mit der Comalstadt nicht abermals unterbrechen werden.  
— Our Home Journal. Wert auf dieses größte und ausgezeichnete lictliche Mehrbau- und Familienblatt abnehmen, und 3 Dollars als Subscriptionspreis für ein Jahr vorausbezahlt, erhält ein Billet zur 7ten Louisiana Staats-Ausstellung, welches einen Preis von 5000 Dollars in Gold gewinnen kann. Die Zeichnung beginnt am 30. April, und Subscriptionslisten müssen am Orleans bevor erwidert Datum erstellen. Man adressirt: Our Home Journal, New Orleans.  
Wir können das Blatt als ein ausgezeichnetes Agriculturblatt für den Süden mit gutem Gewissen empfehlen. Bedingung: Vorausbezahlung für ein Jahr 3.00 Curancy.

**Deutscher-Amerikanische Gewerbe und Industrie-Zeitung, Newark, New Jersey,** ist an Hand. Preis 50 Cts. das Vierteljahr, erscheint am 1. und 8. jeden Monats. Dieselbe ist gut ausgestattet und wir empfehlen sie allen denjenigen, welche Interesse an Gewerbe und Industrie nehmen.  
— Wir sind aufgefördert worden, den Farmer in Horontown anzuweisen, daß am Sonntag nach Dikern, Nachmittags zwei Uhr, eine Versammlung stattfinden soll um Schritte zur Gründung eines Ackerbauvereins zu thun. Es freut uns, bemerken zu können, daß einige Farmer endlich anfangen, die Wichtigkeit eines solchen Vereins einzusehen. Wir könnten dann später auch unsere eigene County Ackerbau-Ausstellung abhalten, was für alle Farmer und Viehzüchter von großem Interesse wäre.  
— Eltern ist vor der Thür, und wünschen wir allen Eltern der Neu-Braunfeler Zeitung vergnügte und angenehme Feiertage.  
— Wir machen unsere Farmer besonders darauf aufmerksam, sich ja nach Baumwollensamen bei Feiten umzusehen, indem der gleiche, zweite Feiten und die Heilschreden Samen sichtlich sehr rar machen werden. Für Korn ist nicht mehr viel Aussicht auf eine gute Ernte vorhanden und Baumwolle das Einzige, was den Schaden, den die Heuschrecken und der Frost gethan, einigermaßen wieder gut machen kann.  
— Wir erfahren, daß Prairie Lea beinahe ganz abgebrannt ist. Der Schaden soll sich auf beinahe \$20,000 belaufen.  
— Wir haben einen gedruckten Bericht des Superintendenten der Einwanderung, Herrn Gustav Köster, erhalten, aus welchem hervorgeht, daß im Jahre 1872 allein in Galveston 11,591 Personen einwanderten. Der Bericht ist sehr sorgfältig ausgearbeitet, und zeigt, daß alle Agenten ohne Ausnahme, welche unter der Controlle von Herrn Köster stehen, viel für Emigration gethan haben.

— Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige von Hrn. A. Weinert, welcher eine große Auswahl von eleganten Herrensachen erhalten hat. Weht hin, seht, probirt und kauft.  
Wir sind in letzter Zeit wenig mehr auf der Handföhrung gewesen, glauben aber mit Recht versichern zu können, daß unsere Kaufleute einen großen Vorrath von neuen Waaren erhalten haben, um selbst die größten Anforderungen eines lauschuligen Publikums befriedigen zu können.

**Neue Anzeigen.**  
Schriftliche Propositionen, für den Bau einer Preller-Heng am alten Kirchhof, circa 300 Fuß lang, werden von Unterzeichneten bis zum 25. v. M. entgegen genommen, sowie von demselben genauere Auskunft über die Art und Weise wie die Heng gebaut werden soll ertheilt wird.  
Neu-Braunfels den 8. April 1872.  
**J. J. Groos**  
Bürgermeister.

**Coeben erhalten.**  
Ich habende eine große Sendung sehr schöner Herren Kleider erhalten, welche ich zu billigen Preisen verkaufe. **A. Weinert.**

**Frisches Schweinefleisch** zu haben während der Festtage bei **G. Has. Wigress.**

**Ball in der Sängershalle**  
Am Osterfest und Ostermontag Abend.

**Osterfest in Doruhill.**  
Sonntag, den 11ten Osterfest ist bei mit ein Osterfest mit Schweinefleisch, Harmonik und Abende Ball, wogu ich Jedermann freundlich einlade. Ostermontag, Schweinefleisch. **John Klinger.**

**Deffentlicher Ball**  
In Weichold's Halle  
Am Ostermontag.

**Picnic**  
des  
Neu-Braunfeler Turn-Verein.  
Am Ostermontag an den Comal Kurellen.  
Das Comite.

**Fest Programm**  
zum 7ten deutsch-lexanischen Sängersfest in Neu-Braunfels.  
Als Vorfeier Sonnabend Mal 10. Empfang, Bewirtung und Einquartierung der Gäste, und Abends 8 Uhr Comers der Sänge in der Festhalle.  
Erster Festtag Sonntag Mal 11. Generalprobe 9 Uhr Vormittags. Concert 8 Uhr Abends. Festrede und Abendessen.  
Zweiter Festtag Montag Mal 12. Besprechung der Angelegenheiten des Sängerbundes 9 Uhr Vormittags. Versammlung der Vereine 2 1/2 Uhr Nachmittags. Festzug nach der Point. Dort Gesang u. Musik.  
Festball Abends 8 Uhr in der Festhalle.  
Dritter Festtag Dienstag Mal 13. Reunion der Sänge 9 Uhr Vormittags in der Festhalle.  
Theater und Ball 8 1/2 Uhr Abends.  
Alle Gesangsvereine in Texas erluden wir freundlich um ihre Mitwirkung und dabei sie, wie alle Freunde des Gesanges und deutscher Geselligkeit, herzlich ein, an diesem Fest Theil zu nehmen.  
Neu-Braunfels den 5ten April A. D. 1872.  
Im Namen des Voretri's des deutsch-lexanischen Sängerbundes.  
**Hermann Seele.** Secretär.

**Turn-Verein Neu-Braunfels.**  
**Theater**  
in Weichold's Halle, Sonnabend den 12ten April 1872.  
Zur Aufführung kommen:  
Zuerst: die Gouvernante  
— Wir sind aufgefordert worden, den Farmer in Horontown anzuweisen, daß am Sonntag nach Dikern, Nachmittags zwei Uhr, eine Versammlung stattfinden soll um Schritte zur Gründung eines Ackerbauvereins zu thun. Es freut uns, bemerken zu können, daß einige Farmer endlich anfangen, die Wichtigkeit eines solchen Vereins einzusehen. Wir könnten dann später auch unsere eigene County Ackerbau-Ausstellung abhalten, was für alle Farmer und Viehzüchter von großem Interesse wäre.  
— Eltern ist vor der Thür, und wünschen wir allen Eltern der Neu-Braunfeler Zeitung vergnügte und angenehme Feiertage.  
— Wir machen unsere Farmer besonders darauf aufmerksam, sich ja nach Baumwollensamen bei Feiten umzusehen, indem der gleiche, zweite Feiten und die Heilschreden Samen sichtlich sehr rar machen werden. Für Korn ist nicht mehr viel Aussicht auf eine gute Ernte vorhanden und Baumwolle das Einzige, was den Schaden, den die Heuschrecken und der Frost gethan, einigermaßen wieder gut machen kann.  
— Wir erfahren, daß Prairie Lea beinahe ganz abgebrannt ist. Der Schaden soll sich auf beinahe \$20,000 belaufen.  
— Wir haben einen gedruckten Bericht des Superintendenten der Einwanderung, Herrn Gustav Köster, erhalten, aus welchem hervorgeht, daß im Jahre 1872 allein in Galveston 11,591 Personen einwanderten. Der Bericht ist sehr sorgfältig ausgearbeitet, und zeigt, daß alle Agenten ohne Ausnahme, welche unter der Controlle von Herrn Köster stehen, viel für Emigration gethan haben.

**Picnic**  
des  
Turn-Verein Neu-Braunfels  
am Ostermontag Nachmittags an den Comal Kurellen.

**10 Dollar Belohnung.**  
Entlaufen von Rebecca Creel 1 braunes Pferd ungefähr 14 Hand hoch, abgetrennter Mähne und Schwanz, Brand 1 am linken Hinterbein und ein schwarzes Pferd, etwas kleiner, Mähne und Schwanz kurz, Brand an der linken Schulter H. T.  
Besagte Pferde gingen über die Guadalupe bei Charles Eyer und wurden gesehen zwischen da und dem Cibolo.  
**Wilhelm Schäferöder.**  
Spring Br. nach P. D.

**Groos & Galle.**  
New Braunfels, Texas.  
Carriage Manufacturers.  
We can furnish at a lower price substantial and tancy Carriages and Buggies than can be send from the North Sarvan patent wheels can be used if wanted (with addition of price).

**Jean Henry Edward,**  
**Reusatteler Urmacher.**  
Chaux de Fond  
in der Schweiz,  
wohnhaf in der Mühlensstraße  
in Müllers Haus.

**Notiz.**  
Ich werde nur noch wenige Tage hier bleiben, deshalb mache ich hiermit allen denjenigen bekannt, welche Photographien gemacht zu haben wünschen, oder Copien von anderen Bildern, oder Stadtbildern gemacht haben wollen, bei mir vorzusprechen, sie werden es zu ihrem Vortheil finden.  
**W. Robinson,**  
Photographist

**Notiz.**  
Auf Befehl des Stadtraths von Neu Braunfels bin ich beauftragt, die Grundstücke von der ehemaligen Comalbrücke in der Mühlensstraße, am 26 April 1873 an den Meistbietenden zu verkaufen. Verkauf findet um 2 Uhr am Courthouse statt.  
**Emil Kellner.**  
Citymarchall.

**Bernh. Borchers.**  
Seguinestraße, Neu Braunfels.  
Händler in allen Arten von **Dry Goods and Groceries.**  
Kauft alle Landesprodukte zum höchsten Marktpreise. Prompte und reelle Bedienung wird stets zugesichert.

**Umber**  
wird verkauft zum billigen Preis. Frachten von hier nach Austin werden jede Woche prompt befozt.  
**Dele! Dele!**  
Als: Gerberöl, zum Schmieren von Leder und Geschirre, Brennöl, ohne Geruch oder Rauch zu hinterlassen. Süßöl, klar und rein schmeckend. Aufreißeröl gut trocknend. **Dele u. o. n.** — das beste Viehfutter — pr. 100 Pfd.: 75 Cts.  
Kommund überzeigt Euch: billigt bei **G. Weber.**

**Zu verkaufen**  
Ponys, welche bereits zugritten, und auch solche, welche noch nicht zugritten sind.  
**Daniel Pfeuffer.**

**Haus und Lot zu verkaufen.**  
Ich beabsichtige, mein in der Seguinestraße gelegenes Haus nebst Lot zu verkaufen.  
**Diga Klappendach.**

**Kalk und Cement**  
hält stets an Hand **W. M. Arpman.**

**Zu verkaufen**  
Zwei Stadtelte und 5 Ader Land bei **Michael Klingler.**

**Zu vermieten oder zu verkaufen.**  
Ein Wohnhaus in der Seguinestraße ist zu verkaufen oder zu vermieten.  
**Franz Grob.**  
Witter Böme ist beauftragt, nähere Bedingungen zu ertheilen.

**Aufforderung.**  
Alle diejenigen, welche mir seit Jahren schuldig sind, werden hiermit aufgefördert, zu bezahlen, widrigenfalls ich meine Guthaben einem Advolaten zum Collekturen übergeben werde.  
**John S. A. M.**

**Eduard Macgeline.**  
Bäckerei und Conditorei,  
Seguinestraße, Neu Braunfels.  
Keine Badwerke, stets vorräthig.

**Julius Harm's**  
San Antoniostraße, Texas.  
Empfiehlt feine reiche Lager von **Dry Goods, Groceries, Hardware,** nebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. **Kauf Baumwolle zum Marktpreise.**

**John Müller.**  
San Antoniostraße, Neu Braunfels,  
gegenüber dem Court-Haus.  
Hält beständig an Hand eine große Auswahl von **Dry Goods, Groceries & Crockery.**

**Julius Böcker u. Comp.**  
**Apothecaries & Druggist,**  
Neu Braunfels, Comal Co., Texas.  
Händler in **Drogen, Medicinen, Parfümerien und Toiletten-Artikeln, Schreibmaterialien, Schulbüchern, Tafeln und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.** Feinstes Glas, Kitt, Farben, Firnis, u. s. w.  
Recepte werden zu jeder Tages- und Nachtzeit auf das Beste angefertigt.

**Julius Reich.**  
**Bar-Room und Billard.**  
Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.  
Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke. Gute Bedienung wird stets gefolgt.

**Zur Beachtung**  
Da in Folge der gegenwärtigen Geschäftsverhältnisse ich nicht im Stande war, mein Lager auszuverkaufen, so mache ich hiermit einem verehrten Publikum bekannt, daß ich meinen Store wie früher fortführen werde, und stets eine reiche Auswahl von **Dry Goods, Groceries, Hardware, Crockeries,** Glaswaaren, fertigen Herrn und Knabenkleider vorräthig habe, welche ich zum billigen Preise verkaufe. Sieben erhalten eine große Auswahl von frischen Waaren.  
**Ernst Grüne, jun.**

**Comal Mühle.**  
Die Comal Mühle hält stets einen großen Vorrath von Mehl von allen Sorten an Hand. Für Weizenmehl, von der Mühle gekauft, wird jeder Sack garantirt.  
Auf der Seguinestraße werden Blöde für Bauholz von aller Sorten und Größen geschlitten, und prompte Erledigung von Aufträgen zugesichert.

**Sern. Schimmelkennung.**

**Thüren- und Fenster-Fabrik**  
von **Gebrüder Scholl & Weidner.**

**Die Unterzeichneten halten stets vorräthig alle Sorten**

**Thüren, Fenster und Talsen,** sowie **Thüren- und Fensterbekleidungen,** ferner übernehmen wir das Hobeln von **Fußböden brettern,** sowie **Lattenfägen,** und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt. Reparaturen werden schnell und Billig ausgeführt.  
**Gebrüder Scholl und Weidner.**

**Frische Goshen-Butter**, per Pfd. 30 Cts., also ausgezeichneten Schweizerkäse zu haben bei **A. du Menil.**

G. Pfeuffer. Chr. Pfeuffer.  
**G. Pfeuffer u. Bro.**  
Agenten für **Gullets improved light draft Cotton Gins,**  
Preis die Säge \$4 Gold.  
Agenten für **Brooks revolving wrought Iron Cotton Scren Press,**  
Preis 10 Fuß Pressschraube, \$300,00 Eur.  
" " " " " " \$180,00 "  
**Transportable und stationäre Dampf Maschinen und Sägemühlen,**  
The Lefsel Turnbine water wheel and flouiry and grist Mills.  
Halten an Hand und bestellen auf Verber als Manufaktur-Agenten unter besonderer Ueberreinerkommen:  
**Woods Mowers and Reapers,**  
Pitt's Dreish-Maschinen mit transportabler und stationärer 4 und 10 Pferdekräften.  
Pferde-Rechen, Cultivators zum Fahren und Geben, Zuckerröhrenmühlen und Watson Hamlin's Orgeln.  
Und verkaufen **im Norden verfertigter Thimble Stein Wagen für 2 und 4 Pferde mit Wagenkasten und Federst. Preis \$120.**  
Unsere Waarenlager im Store enthalten **Hardware, Groceries, Dry Goods Eisen, Stahl, Wagner-Holz, Ackerbaugeräthschaften.** Ferner **Kleidungsstücke, Dry Goods, Stiefel, Schuhe, Hüte und den berühmten Evans & Brothers deutscher Rauchtabak.**  
Unser Lager in Pfügen besteht in einer großen Auswahl von Stahlpfügen von den berühmten Fabriken von Deer u. Co., und Collins u. Co.  
Den Prairie Brechflug, den schwarzen Landpfug, sowie leichte Pfüge für Sandland für 1, 2, 4 und 6 Pferde.  
Sowie den 1 Pferdecultivator.

**Louis Henne**  
Fabrikant von **Zinn- und Eisenblech Waaren.**  
Händler in **Ofen, Koch- und Küchengeräthschaften,**  
Wassmaschinen, Lampen u. s. w.  
Dachbedeckung und Rinnen werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preise geliefert.  
**E. Gruene.** **H. Gruene.**  
**E. Gruene & Brother.**  
Lhorn-Hill, Texas.  
Eigentümer der Dampf-Mühle und Baumwollen-Gin. Dieselben machen hiermit dem Publikum bekannt, daß ihre neue Sägemühle jetzt vollständig im Gange ist.

**August Weinert,**  
Seguinestraße, Neu Braunfels,  
empfeilt einem verehrten Publikum sein Lager in **Dry Goods, Groceries, Eisen-Waaren, Hüten, Stiefel u. Schuhen.**  
Prompte Bedienung wird garantirt. **Kauf alle Landesprodukte.**

**J. J. Groos,**  
**Neu-Braunfels, Texas.**  
Land-Agent u. Landmesser, **Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agent,**

**Zur Beachtung**  
für die Baumwollen-Pflanzer in Comal, Blanco, Bexar und Wilson County:  
Wir die Unterzeichneten sind die autorisirten Agenten für W. B. Reynolds's Mittel gegen den Baumwollen-Wurm ("Cotton Worm Destroyer") und sind jetzt bereit Farmersrechte zu verkaufen an alle, die ihre Baumwolle vor den Wurm schützen wollen. Herr Reynolds in Washington Co. hat dieses Mittel um Geringe gepreist und wir haben es selbst unversucht, und empfehlen es als ein probatum Mittel an, und gaantiren Erfolg.  
Hr. Borden d'äumen, Agenten. **S. Brandt,** **W. u. L. Borden d'äumen,** wohnhaft am Cibolo, sind unsere autorisirten Agenten.  
Zwei Wagen, ein für Pferde und auch zugleich für Ochsen, nebst einem Stahlpflug, welcher zum Brechen gebraucht werden kann, sind zu verkaufen bei **H. Schelper, sen.**

**Leo Hoffmann**  
Agent für die **American Bottomhole, Overseaming & Sewing Machine.**

**Leo Hoffmann**  
Agent für die **American Bottomhole, Overseaming & Sewing Machine.**  
Diese Nähmaschine ist ungleich die beste, da sie in Einfachheit, Dauerhaftigkeit, Verschleißigkeit und Leichtigkeit in Bewegung übertrifft. Die einzige Maschine ist, die in Amerika übertrifft.  
Der Preis ist ein Dollar die Maschine oder fünf Dollars für sechs Maschinen.

**Lister's Fieber Mittel.**  
Dieses unschätzbare und ausschließlich aus Pflanzenstoffen bestehende medizinische Präparat wird dem Publikum mit der vollen Ueberzeugung dargeboten, daß es als ein Gegenmittel gegen das traurige Leiden, welches unter dem Namen von Wechselfieber und Kaltem Fieber bekannt ist, jeder anderen Arznei vorzuziehen ist.  
Der Preis ist ein Dollar die Flasche oder fünf Dollars für sechs Flaschen.

**Theo. Butz Bar-Room,**  
am Markt.  
Hält beständig an Hand ausgezeichnete Getränke und Cigarren. Für gute Bedienung wird stets gefolgt.

**Dr. L. Claessen, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer**  
hat sich in Neu Braunfels niedergelassen. **Office: Guadalupe Hotel.**  
F., S.  
**Dr. W. A. Dohmen, Augenarzt**  
in Texas.  
**Letter Box 60.**  
Office, in Swenson's Ban. (Früher Post-Office.)

**C. Homann und Meier. BAR-ROOM & BILLIARD.**  
In John Sippels großem Gebäude, San Antoniostraße, Neu Braunfels.  
Halten stets an Hand ausgezeichnete Getränke aller Art. Prompte Bedienung wird zugesichert.

**Zu verkaufen.**  
Eine Farm von 320 Ader, 3 Meilen östlich von Seguin. 250 Ader sind in Fenz, urbar ungefähr 85 Ader. Das übrige ist Pflanz. Auf der Farm hat Wohn- und Kornböden. Beständig Wasser für allen Bedarf ist in der Nähe der Farm.  
Kaufpreis \$4000, moon \$1500 gleich zu bezahlen, der Rest kann nach Belieben auf der Farm für 10 Prozent Zinsen stehen bleiben.  
Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.  
**Christlan Kock.** — 25)

**C. Flüge.**  
Whole sale & Retail-Store.  
Händler in **Groceries, Saddlery & Saddlery-Hardware, Crockeries and GENERAL MERCHANDIZE.**  
Hält beständig ein volles Assortment von schweren und hancy-Groceries an Hand.  
Auf mein großes Lager von Ofen, welche ich zu den älteu Preisen verkaufe, möchte ich das Publikum aufmerksamm machen.

**Frau Hoffmann.**  
San Antonio Straße, Texas.  
**Put- und Modewaaren-Geschäft.**  
Empfeilt den De. n von Neu Braunfels und Umgegend h. eischen erhaltenen, sehr reichhaltiges Lager von **Damen-, Mädchen- und Kinders-Hüten,**  
Blumen, Kränzen und Federn, seidene und Sammet-Bänder, Spitzen, Ketten und Besatz, Handschuhe, Strümpfe und Zeugnisse, seidene und sonst alle Sorten Kleiderstoffe, Nippfachen und Parfümerien, alles nach der neuesten Mode und der Jahreszeit entsprechend.  
Agent für die **American Buttonhole, overseaming and Sewing Machine.**

**Rechte Rheingauer Weine**  
direkt importirt, und zu billigen Preisen bei **G. Weber.**

**Leo Hoffmann**  
Agent für die **American Bottomhole, Overseaming & Sewing Machine.**

Verchiedenes.

General Hartmann. Der in der Nacht vom 23 zum 24 Februar einer alten Linienmilitär... General Hartmann...

Am 12ten Februar brannte das Wohnhaus auf den Grant's Bauerei... Der Verlust wird auf 88,500 geschätzt.

In Rio Janeiro herrscht das gelbe Fieber in dem Grade, daß täglich Hunderte von Personen sterben.

Ein Bauer in Canada ließ neulich sein 30tes Kind laufen. Von den sämtlichen Kindern sind noch sechzehn Töchter und zehn Söhne am Leben...

Der Butler war zwar nicht direkt an der Credit Mobilier Affäre betheilig, hat sich jedoch von der Union Pacific Bahn 810,000 für Advokatengebühren bezahlen lassen.

Ein außergewöhnliche Trauung wurde vor einigen Tagen bei Mexico vollzogen. Ein Pärchen überkam neulich auf einer Spazierfahrt plötzlich die Lust zu heirathen...

Es war, schreibt der "Higaro," nicht unbemerkt geblieben, daß der Prinz Peter von Neapel dem Begräbnisse Napoleons III. nicht beiwohnte.

Eine außergewöhnliche Trauung wurde vor einigen Tagen bei Mexico vollzogen. Ein Pärchen überkam neulich auf einer Spazierfahrt plötzlich die Lust zu heirathen...

Brudermord in Kentucky. Ein junger Mann führt von seinem Bruder durchschossen vor den Füßen seines alten Vaters tödtet nieder.

Es war, schreibt der "Higaro," nicht unbemerkt geblieben, daß der Prinz Peter von Neapel dem Begräbnisse Napoleons III. nicht beiwohnte.

Anzeigen.

A. L. KESSLER, Banker.

verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptplätze in Deutschland, Holland, Norwegen, Russland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich, Schweiz, England, Dänemark...

RAYMOND & WHITIS Banquiers und Wechsel, Austin Texas.

G. S. Schmitt

Equinestraße, Neu-Braunfels, Texas. Hält beständig vorräthig ein großes Lager von

Möbels

Särge sind beständig an Hand von jeder Größe. Große Auswahl Gut gearbeiteter Möbel

zu den niedrigsten Preisen bei I. Jahu. Möbel Möbel!

Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spiegel, bedeckte Spiegelgläser, Bilderrahmen, runde ovale und viereckige, Gobelinen, Wollstoffdecken und Imitation Holzwand für Bilderrahmen sowie Rückstände.

Gustav Gerlich, Mechaniker

Ant. Straße, Neu Braunfels. Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Wilson's Schiffchen Nähmaschine

Rath, Steppstich [auf beiden Seiten] Preis \$50, 55. Schreier und Messer werden auf Bestellung geschliffen.

Rudolph du Renil

Equinestraße, Neu Braunfels, empfiehlt sein Lager von Eisenwaaren, Dry Goods, Groceries, Waffen und Munition aller Art, Hüten und Schuhen.

Wm. Appmann

Equinestraße, Neu Braunfels. Dry Goods & Groceries. Kaufen alle Landesprodukte zum höchsten Preise.

Sauer und Dreiff

Texas Land-Agenten. Besorgen das Assessment von Ländereien und Besorgung der Steuern in allen Theilen des Staates...

Zum Verkauf

Eine werthvolle Farm von 800 Acker Land 7 Meilen westlich von Seguin...

Zu verkaufen.

Eine Farm von 320 Ader, 9 Meilen westlich von der Stadt Neu-Braunfels, 25 Ader davon sind in guter Cultur.

Emil Bauer, Nähe dem Courthouse, Neu Braunfels. Bar-Room & Restauration.

Bekanntmachung. J. Randa's neue Waizenmühle ist nun vollständig im Gange...

Zu verkaufen 20,000 Ziegelsteine bei J. Randa.

In der Ziegelbrennerei von J. Randa und Thomas Morris ist stets ein großer Vorrath von Ziegelsteinen an Hand.

SCHRAMM & BENNER. Neu Braunfels & Comal-Town. Händler in Jewelry, Fancy & Dry Goods, Groceries & General Merchandize.

Lumber-Yard. Alle Arten von Holz billig für baar. Chas. Wigreff.

G. Runge & Co. ein großer Geschäft, Indianola, Victoria, Texas.

W. G. Goodrich Attorney at Law and Land-Agent. Equine, Texas.

Houston und Texas Centralbahn. Zeitveränderung von Montag, Nov. 11. '72.

Accommodationszuege. Von Houston täglich um 4 Uhr 30 Min. Nachm. Anankunft in McKinney um 4 Uhr 30 Min. Nachm.

Accommodationszuege. Von McKinney um 5 Uhr 30 Min. Nachm. Anankunft in Houston um 7 Uhr 30 Min.

In Waco Verbindung mit Postläufern nach Dallas, Weatherford, Compton, Cleburne, Arton, Granbury, Weatherford und Juddboro, Dienstag, Sonntag, Samstag um 7 Uhr Vorm.

In Austin Mit täglicher Postverbindung mit San Marcos, Neu Braunfels, San Antonio und El Paso.

J. Durand General-Superintendent. J. Waldo Central Fracht- und Läder-Agent.

Hugo Wegel, San-Antonio Straße, Pieper's Local, Empfiehlt seinen neuen Store in Dry-Goods, Groceries, Hüten, Schuhen, Taback, Cigarren, Porcellan, Nippfachen etc.

Procter & Gamble's Extra Oliven Seife wird gemüßigt vom besten Material und ist außerordentlich parfümirt.

G. Veruhard, Equinestraße, Neu Braunfels. Händler in Dry Goods & Groceries, Eisenwaaren u. Wagnerholz.

SCHRAMM & KLAPPENBACH. Händler in GENERAL MERCHANDIZE.

F. Bureau, Neu Braunfels, Texas. Commissions-Kaufmann.

Einem verehrten Publikum erlaubt sich der Unterzeichnete seine in hiesiger Stadt befindliche Cotton-Oil seitens zu empfehlen.

Th. Dieffelhorst, Equinestraße, Neu Braunfels. Empfiehlt sein Lager von Dry Goods, Groceries, Fancy Artikeln.

Putzwaaren in großer Auswahl, bestehend in: Hüten, Bändern, Perlen, Spitzen u. s. w.

W. Tips, W. Clemens, Jas. Faust. Typs und Clemens, San Antoniostraße, Neu Braunfels. Eisenwaaren, Dry Goods und Groceries.

Slocomb, Baldwin & Co. Importeure von Hardware, 74 Canal and 91, 93, 95, Common Streets, neben dem City Hotel New-Orleans.

Wm. Wetzels, Neu-Braunfels Texas. Detail Händler und Agent für Singer's Nähmaschinen.

Ernst Scherff, Neu-Braunfels, Texas. Agent für Grover & Baker Schiffchen Nähmaschinen.

Chas. Hasenbeck, BAR-ROOM und Regelbahu zum Vergnügen der Gäste.

Lumber-Yard. Alle Sorten Pine-Holz zu haben bei A. Eitel. Joseph Benoit Equinestraße, Neu Braunfels, Texas.

Einem verehrten Publikum erlaubt sich der Unterzeichnete seine in hiesiger Stadt befindliche Cotton-Oil seitens zu empfehlen.

Th. Dieffelhorst, Equinestraße, Neu Braunfels. Empfiehlt sein Lager von Dry Goods, Groceries, Fancy Artikeln.

W. G. Goodrich Attorney at Law and Land-Agent. Equine, Texas.

Houston und Texas Centralbahn. Zeitveränderung von Montag, Nov. 11. '72.

Accommodationszuege. Von Houston täglich um 4 Uhr 30 Min. Nachm. Anankunft in McKinney um 4 Uhr 30 Min. Nachm.

Accommodationszuege. Von McKinney um 5 Uhr 30 Min. Nachm. Anankunft in Houston um 7 Uhr 30 Min.

In Waco Verbindung mit Postläufern nach Dallas, Weatherford, Compton, Cleburne, Arton, Granbury, Weatherford und Juddboro, Dienstag, Sonntag, Samstag um 7 Uhr Vorm.

In Austin Mit täglicher Postverbindung mit San Marcos, Neu Braunfels, San Antonio und El Paso.

J. Durand General-Superintendent. J. Waldo Central Fracht- und Läder-Agent.

Hugo Wegel, San-Antonio Straße, Pieper's Local, Empfiehlt seinen neuen Store in Dry-Goods, Groceries, Hüten, Schuhen, Taback, Cigarren, Porcellan, Nippfachen etc.

Procter & Gamble's Extra Oliven Seife wird gemüßigt vom besten Material und ist außerordentlich parfümirt.

G. Veruhard, Equinestraße, Neu Braunfels. Händler in Dry Goods & Groceries, Eisenwaaren u. Wagnerholz.

SCHRAMM & KLAPPENBACH. Händler in GENERAL MERCHANDIZE.

F. Bureau, Neu Braunfels, Texas. Commissions-Kaufmann.

Einem verehrten Publikum erlaubt sich der Unterzeichnete seine in hiesiger Stadt befindliche Cotton-Oil seitens zu empfehlen.

Th. Dieffelhorst, Equinestraße, Neu Braunfels. Empfiehlt sein Lager von Dry Goods, Groceries, Fancy Artikeln.

Putzwaaren in großer Auswahl, bestehend in: Hüten, Bändern, Perlen, Spitzen u. s. w.

W. G. Goodrich Attorney at Law and Land-Agent. Equine, Texas.

Houston und Texas Centralbahn. Zeitveränderung von Montag, Nov. 11. '72.

Advertisement for Dr. Gottlieb Fish's Bitters, featuring an image of a man and text describing the product's benefits for various ailments.